

Empörte Betriebsrentner

Protest der Direktversicherungsgeschädigten auf Wochenmarkt

Halle (SKü). Der Verein der Direktversicherungsgeschädigten (DVG), Regionalgruppe Altkreis Halle, ist eine der womöglich am schnellsten wachsenden Vereinigungen im heimischen Umfeld. Waren bei der Gründung der Altkreis-Gruppe im November 2019 noch 28 Mitglieder registriert, die von der Abspaltung der Bielefelder Ortsgruppe mitgenommen wurden, ist binnen weniger Wochen die Zahl auf 85 Mitglieder gestiegen. Udo Raabe, Sprecher der Altkreis-Vereinigung, weiß auch warum. Denn wie der Vereinsname es ausdrückt, empfinden es immer mehr Rentner als einen Skandal, dass sie auf ihre

angesparten Direktversicherungen und Betriebsrenten den vollen Beitrag der Kranken- und Pflegeversicherung (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil zusammen) zahlen müssen, was die Auszahlungssummen um tausende und nicht selten um zehntausende Euro schmälert.

Um sich dieser als zutiefst ungerecht empfundenen Praxis entgegen zu stellen und mehr Druck auf die Entscheider in der Politik auszuüben, will die Altkreis-Gruppe am morgigen Freitag auf dem Haller Wochenmarkt Bürger informieren und zugleich demonstrieren. Von 10 bis 13 Uhr hat der Verein einen Informationsstand vor

der Kreissparkasse aufgebaut.

Dass der Bundestag kürzlich ein Gesetz beschlossen hat, das die sogenannte Doppelverbeitragung mildern soll, indem neue Freibeträge auf Betriebsrenten eingeführt wurden, kann die Verärgerung von Udo Raabe aus Versmold und seinem Mitstreiter Gerhard Meyer (64) aus Halle kaum zügeln. Nach ihrer beider Rechnung summieren sich die tatsächlichen Geldverluste der Betriebsrentner und Direktversicherten auf nahezu 20 Prozent. „Ich hätte 1989 niemals meine betriebliche Direktversicherung unterschrieben, wenn ich damals gewusst hätte, was mir tatsächlich davon übrig bleibt“, sagt der 66-jährige Raabe. Er ist ebenso wie Gerhard Meyer empört über die Gesetzesänderung der damaligen rot-grünen Bundesregierung in 2003, die die heutige Regelung überhaupt möglich gemacht habe. Raabe: „Das war ein einseitiger Vertragsbruch. Das ist für mich ein Betrug durch den Staat und ich frage mich, wie so etwas in einer Demokratie passieren konnte.“

Der Verein setzt auf Information und auf höherer Ebene (bei 3500 Mitglieder bundesweit und nach Vereinsangaben 6,5 Millionen Betroffenen) auch auf eine juristische Klärung vor den höchsten Gerichten. Die Altkreis-Gruppe trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat um 18 Uhr in der Gaststätte Gerholds in Hörste, wo Interessierte willkommen sind.



Gerhard Meyer (links) und Udo Raabe, Sprecher der Regionalgruppe Altkreis Halle.

Foto: Stefan Küppers